

Sturm über Rußland

Der Kampf der Bolschewisten gegen das Christentum

Von Joseph Froberger und Stephan Berghoff

1930 — GILDE — VERLAG G.M.B.H., KOELN AM RHEIN

(Fortsetzung)

Der Bund der Gottlosen.

Wie wenig es den Bolschewisten mit ihrer Behauptung, sie bezeugen die Religion der Freiheit, ernst ist, zeigt die Tätigkeit des „Bundes der Gottlosen“. Wenn gesagt wird, der Bund der Gottlosen sei eine private Einrichtung, so braucht man nur an den Schutz zu denken, den ihm die Regierung gibt. Auch die kommunistische Jugendorganisation, der Komintern, hat sich vorzüglich für die Bekämpfung der Religion zur Verfügung gestellt. Genosse Karoslaw ist der Leiter des Bundes.

Gegen alle Religionen mühen die Jünglinge dieser Bewegung, Gott, Christus, Mohammed, Buddha werden der Reihe nach verpöchtelt. Aber nicht nur die Religionen werden angegriffen, auch die christliche Kirche. Das Volk in den russischen Städten und Dörfern hat sich längst an die bunte Antiquarie der Gottlosen gewöhnt. Sie sind ein tägliches Bild geworden. Viel Geist werden sie bei ihren religiösen Darbietungen nicht auf. In der russischen Zeitung (15. Februar 1930) macht Gen. Berghoff ironische Bemerkungen über diese „Gottlosen“. Er findet die Verhöhnung sehr primitiv.

Die jugendlichen „Gottlosen“ haben in ihrem kurzen Leben nie etwas Nützliches von Religion gehört. Man hat ihnen nur gesagt, daß Religion Schwindel sei. Also muß, als Schwindel bezeichnet werden, so werden die heiligen Schriften fälschlich gemacht. Papst, Bischöfe und Priester in der kumpfmännlichen Pose verpöchtelt. Tuppen aus Papier und Stroh unter wildem Geschrei durch die Straßen geführt. Es wird lachend und abstoßend ein Karneval abgetrieben.

In diesem Feldzug gegen die Religion kommen auch drohende Dinge vor. So hat ein früherer Matrose zufällig ein jugendliches Kommunistenleser bekommen. Daraus liest er den Glauben Stellen vor, um sie aufzuklären und am Belohnung der Kirche zu hindern. Artikel über die Kongruenztheorie und das Gleichheitsgesetz. Das ist wichtiger als alle Religion, meint dieser neue Jüngling der Wissenschaft. Ein gleichbedeutendes Dreck sei bedeutender als das Evangelium Christi. Kommunisten ziehen als Götter der Welt durch die Straßen kommen sich in dieser Uniform sehr wichtig vor und glauben die Kultur einen Schritt weiter gebracht zu haben.

Besonders am Weihnachtsfest und am Osterfest bieten die jugendlichen Kommunisten alle ihre Kräfte auf, um die christlichen Geheimnisse zu verhöhnen. Von Jahr zu Jahr acht es dabei wilder und wilder, so daß niemand mehr weiß, weshalb Freude daran. Nach solchen Mitteilungen in russischen Zeitungen ist die Verhöhnung der Religionen durch die Bolschewisten eine regelmäßige Sache. Durch diese Verhöhnungen werden die Götzenbilder mit Entzückung erfüllt. Sogar die Wälder des Komintern und die rote Armee haben sich an vielen Orten gegen die lächerlichen Schandgebilde ausgesprochen. Sie zeigen es vor, die verhöhlte Religion besser kennenzulernen und einzunehmen in die Kirchen.

Zum letzten Jahre klang die Regierung selber bitterlich über den Misserfolg des Bundes der Gottlosen. Karoslaw wurde vorgeworfen, seine Getreuen wendeten nicht die richtigen Mittel an. Von Regierungsseite wurde verlangt, daß man den Kampf gegen die Religion mit geistlichen Waffen führen solle. Wo soll man aber den Geist herholen, nachdem das Programm der Bolschewisten ihn fälschlich verneinert hat? Wo der Geist verborgen ist, bleibt nur noch die Gewalt übrig. Und Stalin, der große Machthaber, hält es nun einmal mit der Gewalt.

Stalin, der Präsident des allrussischen Exekutivkomitees, betonte auf der Generalversammlung der kommunistischen Delegierten (Jaschewitz, 19. Juni 1929): „Der Kampf gegen die Religion ist das notwendige Mittel, um den Kommunismus den

Weg zu bahnen. Man muß den atheistischen Gedanken und den Bund der Gottlosen in den Fabriken, in den Werkstätten, auf den Bauplätzen und auf dem Lande verbreiten.“

Die Gottlosen geben auch Zeitungen heraus, besonders den bedeutendsten „Bolschewist“. Auf der Preis-Ausstellung in Köln war er vertreten. Jetzt wurde er ausgestellt, aber auf die Verhöhnung der katholischen Kirche wurde zurückgegriffen. Man konnte ihn aber trotzdem kaufen. In Deutschland wurde ein so geistloses Blatt sicher keine Leser finden. Die mit der Religion getriebenen Witz sind so stumpf, daß sie sogar auf die Russen keinen Eindruck mehr machen. Es ist eine Schande für die moderne Kultur, daß sich die „Regierung“ einer so großen Nation wie Rußland als Schutzherrin einer so tiefstehenden Meinung hergibt. Und da legen die Bolschewisten noch, sie trieben keine Christenverfolgung!

Totenhoj der Seele.

Das geistige Rußland ist ödes Land geworden. Die grünen Hügel und schneebedeckten Berge sind abgetragen.

In Rußland ist auf Bolschewisten, selbst der Sonntag abgeachtet worden. Warum? Das verrät uns die „Rote Garde“, wenn sie schreibt: „Die kommunistische Kalenderreform ist ein tödlicher Schlag gegen die Religion.“ Der Sonntag, der Ruhetag der Seele, ist dahin. Ach was! „Seele“? In Rußland hat auf Befehl der Regierung kein Mensch eine Seele. Der Bolschewist ist ein Stoffmensch, dessen Gott der Traktor auf dem Ackerland, die ratternde Maschine in der Fabrik bedeutet. Der Bolschewist hat kein Ohr mehr für das klagende Weinen der Seele, die zittert am Boden liegt. Kein Kirchgang mehr. Ein Sonntagstriede, kein gemeinsames Sonntagsvergnügen. Immer rauhen die Schläge, heulen die Arbeiter und geben ihren fünften Tag hat der Arbeiter frei. Abmischelnd, bald

diefer, bald jener. Gleichwohl ist im merfort Bertrag. Der Sonntag ist ausgezogen.

Die kirchlichen Feste sind beseitigt. Strenge mit keinem Bild, keinem Gebetsbuch, an dem die russische Seele sich erhebt. Himmelsheer, das seltsame Gemischte, das die Seele, das verbotene Quellen der Liebe zu den Verstorbenen neu aufbringen ließ. Und erst das Weihnachtsfest! Das liebe göttliche Kind machte alle zu lebenswichtigen Kindern, machte die Herzen froh und die Hände offen. Damit ist's vorbei! Vorbei mit der Stille, mit dem Weihnachtsbaum und den Lichtern, der Weihnachtsmutter und dem seligen Schenken. Die brutal sprang verangene Weihnachtsfeier der Bolschewisten mit unsern kirchlichen Bräutern! Die Hände hielten sich, wenn man es las. Ein Dekret des Zentraler Exekutivkomitees der Sowjetregierung verbot Wochen vorher unter Androhung hoher Gefängnisstrafen, Weihnachtsbäume zu stellen, zu transportieren und zu verkaufen. Wie es am Weihnachtsfest zuging, darüber berichtet der russische Arbeiter der K. A. folgendes:

Am 21. Dezember erklärte die Sowjetregierung den Schulkindern, daß in diesem Jahr das „Christkind nicht mehr kommen werde“, weil es „nicht existiert habe“, und Weihnachtsfeier sei überhaupt abgeschafft. Und in der Tat, Rußland hat das Christkind abgeschafft!

In den Weihnachtstagen boten die russischen Städte ein ungewohntes, trauriges Schauspiel: Sie feierten die „Verdichtung der Religion“. Nie eine Transparente der Gottlosen zierten die Straßenseiten, prangen an den Häuserfronten, und in den Schaufenstern der staatlichen Konsumgenossenschaften waren farbige Plakate. Ein riesiger Arbeiter mit dem Kommunismantel auf dem Brust wirt den „christlichen, jüdischen und muslimanischen Gott“ die Treppe hinunter. „Auf den Marktplätzen der Großstädte wurden Schlangenbilder, die man auch Kirchen und Privathäusern zum Verbot verbannt, auf den öffentlichen Plätzen und in den Straßen, verbrannt. Demonstrationen prunkvoll geschmückte Weihnachtsbäume, um damit die „Verdichtung der Religion“ und die Ausmerzung des Christentums zu symbolisieren.“

Am traurigsten war es jedoch in Moskau. Moskau stand diese Weihnachtsfeier.

(Fortsetzung auf Seite 7)

Milch- und Molkenkuren

von Dr. A. A. Elshardt, Proj. h. c.

(Schluß)

Molkenkur: Abgerahmte Milch wird zum Dickschmelzen aufgestellt und belüftet 10 — 12 Tage stehen gelassen, dann aicht man das Ganze in ein Leinentuch und läßt die Molke ablaufen. Molke ablaufen, den Molke wirft man fort, da er durch das lange Stehen unbrauchbar geworden ist. Von dieser harten Molke nimmt man dreimal wöchentlich ein halbes Glas schluckweise.

Leuten, die an Stuhlverstopfung, Lungenerkrankung leiden, sei die Apfelweinmolke empfohlen. Man nehme 1 Teil Apfelwein (noch besser wirkt der alkoholfreie Apfelwein), 1 Teil rohe Milch, 1 Teil Wasser, gibt alles in ein irdenes Gefäß, erhitze das Gemisch — nicht kochen lassen — und läßt es zwei Stunden stehen, dann durch ein Leinentuch sieben, den zurückgebliebenen Stoff abtropfen lassen. Von dieser Molke nimmt man im Anfang täglich eine Schale, später steigert man bis auf 2 — 3 Schalen täglich.

Die Molkekur: Seit Jahrhunderten wird die Molke als Nahrungsmittel bei den Völkern des Kaukasus verwendet, weil sie heilsam und gesund ist. Wer im Weltkrieg (oder in der russischen Gefangenenschaft) die Völker des Kaukasusgebietes kennen lernte, der war wohl stets erstaunt, wie alt und kräftig diese Leute sind. Die Molkekur wird mit Hilfe von Kefirpilzen bereitet. Diese bewirken in der Milch eine Stoffumwandlung, bei welcher die Molke entsteht und das Kefirmilch ist sehr leicht verdaulich und leistet ausgezeichnete Verdauungs- und Darmtraktarbeit. Abmagerung, Blutmangel usw.; sie verbindet die Darmfunktion, an der so viele Menschen leiden, entgiftet das Blut und

die Säure. Die Kefirpilze erhält man in den Apotheken und Drogerien.

Man nimmt einen Teelöffel voll Kefirpilze und läßt sie in einer Schale Wasser 24 Stunden weichen, dann aicht man das Wasser ab und gibt die Pilze in eine 1/2 Literflasche (mit Gummiringverschluss) frische, rohe Milch. Die Milch bewahrt man 1 Tag und 1 1/2 Tage im warmen Zimmer auf, schüttelt sie tagsüber öfters um. Eintägige Kefirmilch wirkt abführend, zweitägige milde, fetterweichend, und dreitägige stösend. Die Milch selbst man durch und verquirlt sie, trinkt schluckweise 1/4 Liter vormittags oder auch nachmittags. Die Pilze werden mit kaltem Wasser ausgewaschen und wieder zum Ansetzen eines halben Liters Milch benutzt; sie können 4 — 6 Wochen lang verwendet werden. Die beste Zeit für eine Kefirkur ist die von Mai bis September, weil das Vieh in dieser Zeit frisches Grünfutter hat und die Milch darum reicher ist an Vitaminen (Grünmasse) und Mineralstoffen (Kalksalzen).

Der Joghurt. Joghurt schon die Butter- und Dickschmelze große Heilkraft, so noch mehr die Kefirmilch und der Joghurt. Der Joghurt, die Joghurtmilch, wird mittels des Joghurtfermentes hergestellt. Die Joghurt-Eier sind in Villagen heimisch. Trotzdem es dort viele Landwirte gibt, deren Bewohner nichts von den „neuesten hygienischen (gesundheitslichen) Erzeugnissen“ wissen, trotzdem die Leute in einfachen Dörfern, oft mit den besten Hausfrauen bekommen leben, sind sie ein schäuder, kräftiger, formiger Menschenknecht. Diese Bewohner leben von Vollkornbrot, Zwiebel, Knoblauch und von Joghurtmilch und Joghurtkäse und erreichen in vielen Fällen ein Alter von 100 Jahren.

Da Joghurt sehr leicht verdaulich ist, so kann dessen Genuß Kindern und Kranken sehr empfohlen werden. Joghurtmilch beseitigt alle Darmgärungen (der Darm ist befreit von der „Säure“ der meisten Krankheiten), schädliche Bakterien vernichtet er, entgiftet das Blut und die Störstoffe, kräftigt die Nerven und Muskeln und regt alle Innenorgane an.

Die Joghurtmilch stellt man sich wie folgt her: Man erhitze reine, frische Milch in einem irdenen Gefäß, läßt sie abkühlen auf 50° Celsius (122° Fahrenheit). Dann rührt man das Joghurtferment in die Milch ein und läßt das Ganze zugedeckt an einem warmen Ort stehen. In 5 — 6 Stunden ist die Joghurtmilch fertig und zum Genuß fertig. Will man sie nicht gleich verzehren, so muß man wenigstens ein längeres Verweilen derselben in der Wärme vermeiden, weil sonst eine Trennung von Molken und Käse eintritt. Ist man in den Besitz des fertigen Joghurts gelangt, so bedarf man des kälteführenden Nerven nicht mehr; er ist nach Verlauf einiger Wochen greifbar man erneut zum frischen Ferment. Man nimmt jeweils einige Gläser der fertigen Joghurtmilch und vermischt sie mit der frischen, heißen Milch. Gegeben wird der Joghurt mit Naturjoghurt (nie mit raffiniertem, weißen Zucker), mit Zucker oder mit Vollform- oder Schmelzjoghurt. Für Kinder, für Erwachsene und für Arbeiter kann Joghurtmilch nicht warm genug empfohlen werden.

Der Topfen oder Quark. Im Winter gibt man einige Tropfen Zitronensaft in die Milch und stellt sie auf eine warme Feuerstelle; den zurückbleibenden Topfen oder Quark vermischt man tüchtig mit etwas Rahm, feingehackten Zwiebeln und Schnittlauch oder anderen Kräutern und genießt ihn am besten zu gedämpften Kartoffeln oder zu Vollkornbrot. Reiner, frischer, ungefärbter Topfen ist gut bei „Schwamm Magen“ und bei Magenschwäche; äußerlich angewendet „zieht“ Topfen frische Stoffe aus dem Körper und wird bei Entzündungen der Haut, der Lunge usw. mit gutem Erfolg verwendet.

Der Käse. Vom heilförmlichen Standpunkt aus betrachtet, kann man nur frischen Topfen empfehlen und — Joghurtkäse, beziehungsweise Joghurt-Vollmilch-Käse, und da nur die Sorten, die ohne Kochsalz hergestellt werden mit echt bulgarischem Joghurtferment. Dieser Joghurt-Vollmilch-Käse hat die selben Eigenschaften, wie die Joghurtmilch; er ist sehr leicht verdaulich und höchst beförmlich und besonders denen zu empfehlen, die magen- und darmleidend sind.

Wie ich diese Zeilen schreibe, befindet sich ein alter Bekannter aus Weisbaden, ein edler Gelehrter und Bildhauer, trotz seiner 70 Jahre fühlt er sich wie ein Dreißigjähriger, seitdem er Joghurtmilch und Joghurt-Zahnkaffee, aber salzfrei, isst. Und hier sei noch erwähnt, daß Joghurt ein starkes Gewürzmittel ist. Leider sind ja die meisten Käseforten sehr geladen und es ist nur zu begreifen, daß jetzt in Amerika und Deutschland Joghurt-Zahnkaffee hergestellt werden ohne Kochsalz, und solcher Joghurt-Käse ist leicht verdaulich. Man benötigt man nur 1 Gramm Kochsalz pro Tag; richtig zubereitete Gemüße und Speisen enthalten ja an und für sich Kochsalz.

Die Butter ist von großer Heilwirkung, wenn sie ungefälscht und im April — Mai — Juni gewonnen wird in frischem Zustande. Sie ist sehr vitaminreich. Die Sahne ist die feinste Form aller Fette und für Kinderarbeit unerlässlich. Man kann mit Sahne alle Speisen verfeinern, wie Suppen, Gemüße, Salate, Tunken usw. Schlaglähme mit Zucker und Eiweiß, wie sie gewöhnlich in Konditorien gegeben wird, ist schädlich. Die ungezuckerte Sahne, aber zu Sahne geschlagen, ist von unschätzbarem Werte. Alles, also auch die Sahne, hat Heilwert nur dann, wenn es mäßig genossen wird!

Das wäre nun in großen Zügen so ziemlich alles, was die Wahrheit und Natur der Milch und ihrer Erzeugnisse betrifft für den gefunden und Kranken Menschen.

Die Wahrheit über eine Heilmethode oder über irgend ein anderes Gebiet bricht sich nur sehr langsam Bahn. Dies hat seinen Grund darin, weil die Welt „fester“ als am Glauben, am Aberglauben hält!

Dr. H. A. Fleming, M.A.
ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

R. G. Hoerger
ARZT und WUNDARZT
Office in Phillip's Block
Office-Telephon 56 — Wohnung 23
HUMBOLDT, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Donald McCallum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post-Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Brooms 501 — Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

P. G. Longault, B.A., M.D.
Post-Graduate in Chirurgie auf der Universität zu Paris, Frankreich.
Spezialist in Chirurgie (surgery) — Geburtshilfe (obstetrics) und Urologie (Krankheiten der Nieren). — Office z.Z. im Arlington Hotel, HUMBOLDT, Sask.

Der Landwirt und seine Bank

Es weht ein Geist der Dienstbarkeit und Hilfsbereitschaft in der Bank of Montreal, der auf unsere landwirtschaftlichen Kunden einen großen Eindruck macht.

Die Bank weiß das Geschlecht der Landwirte zu schätzen und ist bereit, bei der Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmungen zu helfen, da sie erkennt, dass die Landwirtschaft eine der wichtigsten Industrien des Landes ist.

Es ergeht daher an Sie die herzliche Einladung, in unserer Bank vorzusprechen und Ihre finanziellen Fragen mit dem Bankleiter zu beraten.

Für weniger als einen Cent im Tage können Sie eine private Sicherheits-Schatulle zur Hinterlegung Ihrer Wertpapiere mieten.

Eroffnen Sie hier ein Sparkassenkonto und beginnen Sie systematisch zu sparen. Legen Sie sich einen Reservefond an für zukünftige Bedürfnisse.

Kaufen Sie Ihre Geldanweisungen von uns!

BANK of MONTREAL
Gegründet in 1817 — Die älteste Bank in Canada — Gesamtvermögen übersteigt \$900,000,000.
HUMBOLDT, Sask. A. J. Folkers, Manager.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Gure Rufe, Rälber, Schweine und Geflügel.
Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

SCHAEFER & SCHOLTEN, Props., Humboldt Sask.

Haben Sie schon das neuerkennene Gefang- und Gebetbuch der deutschen Katholiken Nordamerikas, das „Salve Regina“?

Neue und verbesserte Auflage
Enthält die schönsten deutschen Kirchenlieder, die lateinischen Messgesänge f. Kirchenchor, die wichtigsten Gebete u. Andachten. Leicht lesbarer Druck. Das neue „Salve Regina“ ist unbedingt nötig in allen deutschen katholischen Gemeinden, für alle Kirchenchor, sowie für alle deutschsprachigen Glaubensgenossen, die fern von Priestern und Kirche leben. — Der Preis ist so niedrig wie möglich festgesetzt; die Einnahmen aus dieser Auflage decken nur die Herstellungskosten.

Einfach, aber dennoch gebundenes „Salve Regina“ \$1.00
In solides Leder geb. „Salve Regina“ mit goldenem Titelband \$1.50
Prachtanstrich \$2.50

Die beiden letztgenannten Bücher zu \$1.50 und zu \$2.50 eignen sich besonders gut für Geschenke.

Schreiben Sie sofort (unter Beifügung des Geldbetrages) an:

„Salve Regina“

1835 Halifax Street REGINA, Sask.

KANADA-DIENST

Von HAMBURG nach HALIFAX

Regelmäßige Abfahrten mit der neuen „ST. LOUIS“ und „MILWAUKEE“ — den größten deutschen Motorschiffen — und dem beliebten Dampfer „CLEVELAND.“

VORAUSSBEZAHLTE FAHRKARTEN

gewährleisten prompte Beförderung und die Unterstützung der Hagap-Organisation für Ihre Verwandten und Freunde, die zu Ihnen kommen wollen.

EXPRESS-DIENST

zwischen NEW YORK und HAMBURG

Wöchentliche Abfahrten. Mässige Preise. Schnelle und dennoch ruhige Fahrt auf den berühmten Dampfern:

ALBERT BALLIN, DEUTSCHLAND, HAMBURG und NEW YORK.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: SCHNELL, BILLIG und SICHER

Ankunft bei Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

MONTREAL — TORONTO — REGINA — EDMONTON

Fest der

Die Zeit des Neunbüchens sind immer hat den Sinn in neuen? Oder wer hat golden werde? Denn sei Ehre in Ewigkeit

In jener Zeit ist gegeben im Himmel. Selber, und taufte heiligen Geistes: und und siehe, ich bin bei

über drei gro des Kirche nachten lich

be des Vaters feiern. Eingeboren in die Sie zu retten. Die ferzeit zeigte uns die nes, womit er für u ging und der Urheb Lebens wurde. Bf en das angedenreide Geistes in der Stiro Seelen. Nunmehr r uniere Blicke auf die fältigkeit, auf jenes dreieinige Wesen, vor auscht, den Ursprung aller Dinge.

Das ist der he Glaube, daß wir den der Freiheit und die Einheit anbeten, ob zu vernünftigen d teilen. Denn eine an ion des Vaters, eine Sohnes, eine ander Geistes. Aber alle sind gleich ewig, g men. Unmüdig ist mächtig der Sohn, al Geist, und doch fin mächtige, sondern e innerlich ist der lich der Sohn, un Geist; doch sind nicht lide, sondern ein ungeschaffen ist der ten der Sohn, un Geist; und doch sind schaffene, sondern ein So laßt das katho bekenntnis vom Gele ligen Dreieinigkeit.

Der Vater ist v und durch sich selbst. Die Geist, in weld Weisheit und St Wie die Sonne dur tet, so hat der Vater sich selbst, er ist d allem Sein.

Der Sohn ist v nicht aus sich, fondt Vater. Wie Licht stromt, so strahlt d von der ersten aus, tur und Volkzug Spiegel und Bgl. Der menschgewor konnte deshalb sage ficht den Vater.

Der hl. Geist und Sohn zugleich sonliche Liebe, weld — Wie die Flamme ohne Licht und W len, so kann der nicht sein ohne jein Sohn, und es könn ohne ihre gegenfelli Geist.

Die Lehre von dreifaltigen Gott i lichte Geheimnis. Das kann nicht a geschaffener Geist Wesen und Leben zudringen, wie fei die Sonne schaue blendet zu werden. melskundigen ih an der Sonne n fe gefärbtes Glas Spiegel und im S und durch das W rung lernen wir erkennen, soweit schranken fassung dienlich ist.

Der hl. August gefragt, wie es di nen und doch nicht könne. Und er an be schon so oft gesprochen, weil Worten nicht m die Befehlen. Wo Den Klang. Wo Licht und Klang